



Ortstermin: Ministerin Ina Scharrenbach ließ sich anlässlich der Kirchplatz-Einweihung von Bürgermeister Bert Honsel und Barbara Pankoke vom Denkmalschutz des Landschaftsverbandes über die historische Kirchring-Bebauung informieren. Die früheren Altstadt-Stuben sind bereits saniert. FOTOS: JOERN SPREEN-LELEBUR

Wichtige Schritte stehen an

Stadtentwicklung: Rahdens Bürgermeister Bert Honsel nimmt Stellung zur Entwicklung des Stadtkerns, zur Wirtschaftsförderung und zum möglichen neuen Supermarkt

Von Joern Spreen-Lelebur

Rahden. Die Zukunft des Krankenhauses Rahden bewegt viele Menschen. Wichtig für die Stadt Rahden sind unter anderem auch ein gutes schulisches Angebot und eine attraktive Innenstadt. Die Stadt ist am Ball, Bürgermeister Bert Honsel hat viel zu tun. Im Gespräch mit der NW nimmt er zu einigen wichtigen Punkten Stellung.



Bert Honsel: Die Stadt ermittelt derzeit den Raumbedarf für die Sekundarschule, sagt der Bürgermeister.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
Wirtschaftsförderin Irina-Jasmin Hanke hatte die Stadtverwaltung verlassen und wechselte zur Stadtverwaltung nach Bad Oeynhausen. Er gehe davon aus, dass die Politik wolle, dass die Stadt Rahden im Bereich Wirtschaftsförderung/Marketing weiter mit Personal ausgestattet sei, sagte Bürgermeister Bert Honsel im Gespräch mit der *Neuen Westfälischen*. Es müsse aber noch geklärt und von der Politik entschieden werden, wie die Stelle gestaltet und ausgeschrieben werden sollte. Er persönlich könne sich vorstellen, dass Dieter Drunagel als Fachbereichsleiter Bauen die Wirtschaftsförderung übernehme und gemeinsam mit ihm, Honsel, dann die Wirtschaftsförderung in Rahden in persona abbilde.

Dann bliebe der Bereich Marketing und Tourismus. Seine Idee sei, diesen Bereich auszuschreiben, so der Ratsvorsitzende.

In der Potenzialanalyse für Rahden hatten sich Experten mit dem Tourismus in Rahden befasst und auch vorge schlagen, dass die Stadt hier künftig personell stärker auf trete. Diese Potenzialanalyse hatte die Politik vor der Sommerpause wie berichtet einmütig absegnet.

VERBRAUCHERMARKT

An der Osnabrücker Straße soll ein neues Stadtviertel entstehen – inklusive einem neuen Supermarkt. Würden die bisherigen Pläne so umgesetzt, dann zöge der WEZ von seinem bisherigen Standort an der Lemförder Straße in die Osnabrücker Straße. Wie steht Honsel dieser Verlegung gegenüber?

„Ich würde mich freuen, wenn wir den WEZ als Anbieter behalten können. Er hat für Kleinendorf eine wichtige Bedeutung als Versorger“, merkte der Bürgermeister an. Am

Standort Lemförder Straße wäre die Zukunft des WEZ aus Sicht des Bürgermeisters wegen der fehlenden Erweiterungsmöglichkeiten sehr unsicher gewesen.

„In der Tat würden wir einen neuen großen WEZ erleben, wenn die Pläne so umgesetzt werden könnten.“ Ein neuer WEZ führe zu einer größeren Verkaufsfläche. „Das kann aber nur unter der Bedingung umgesetzt werden, dass sich am alten Standort kein Verbrauchermarkt niederlassen kann.“ Bei einer Umsetzung der Pläne für einen neuen WEZ käme es zu einem größeren Angebot, sagte Honsel. Das aber stehe im akzeptablen Verhältnis zum Angebot der Innenstadt.

EINZELHANDELSKONZEPT

Die Gutachter für das Einzelhandelskonzept hatten den WEZ an der Lemförder Straße favorisiert – wenn dort Erweiterungspotenzial bestehe. Nun könnte der neue Markt außerhalb des Geltungsbereiches des Einzelhandelsgutachters entstehen. Ob der Bürgermeister Sorgen wegen eines möglichen Kundenschwundes in der Innenstadt hat?

Ein neuer WEZ-Markt dürfe ja kein Sortiment anbieten, was den Einzelhändlern in der Innenstadt vorbehalten sei, gibt Honsel zu bedenken. „Insofern wird es nicht zur Konkurrenz für den Einzelhandel in der Innenstadt durch den neuen WEZ kommen.“ Die Situation ändere sich nicht, nur weil der Markt von der Lemförder Straße in die Osnabrücker Straße ziehe.

KIRCHRING

Die Sanierung des Kirchplatzes ist nun bis auf kleine Detailfragen beendet. Was als nächstes in der Innenstadt an-



Viel freie Fläche: Westlich der Osnabrücker Straße in Rahden soll ein neues Stadtviertel entstehen. Neben Dutzenden neuen Wohnhäusern sieht die Planung zur Osnabrücker Straße hin auch eine neue WEZ-Filiale vor.

steht? Die Kirchring-Bebauung sei nun das wichtigste Thema für die Innenstadt, machte Bert Honsel deutlich. Die Rahdener Investorengruppe habe mit der Sanierung der früheren Altstadt-Stuben einen sehr guten Start gemacht. Inzwischen hat sich die Investorengruppe wie berichtet aus dem restlichen Kirchring-Projekt zurückgezogen und als Grund Probleme mit den Denkmalschützern genannt.

Die Stadt werde sich nun darum bemühen, die übrigen Häuser an der Langen Straße 4, 6 und 8 ebenfalls unter Beachtung des Denkmalschutzes zu sanieren. Die historische Substanz solle möglichst erhalten werden. Aber darum werde sich auch der Denkmalschutz kümmern.

Dieter Drunagel und er wollten sich in den kommenden Wochen und Monaten bemühen, potenzielle Investoren zu finden, die Interesse daran hätten, das Stadtbild in diesem wichtigen Bereich zu erhalten und mitzugestalten.

Bislang gebe es noch keinen Interessenten. Honsel hofft, dass sich das ändert und erinnere daran, dass es eine wirtschaftlich interessante Förderung für die Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden gebe – inklusive Steuerermäßigungen.

SEKUNDARSSCHULE

Die Sekundarschule soll ausgebaut werden und laut Ratsbeschluss einen neuen Anbau erhalten. Derzeit ermittle die Stadt einen mit der Schule abgestimmten Raumbedarf, sagte Honsel. Das sei dann eine Grundlage für die Architektent, Vorschläge zur baulichen Umsetzung des Raumbedarfs zu erarbeiten. Ob wie bislang angedacht ein Baubeginn im kommenden Jahr realistisch

nimmt nach Angaben des Bürgermeisters seinen Gang. Ein Träger für die Kita müsse noch bestimmt werden, diese Leistung müsse der Kreis aus schreiben.

Andere Projekte in den Ortschaften seien teilweise schon genehmigt oder liegen der Bezirksregierung zur Genehmigung vor, sagte Honsel und sprach von einem Erfolgsmotiv. Man höre, dass Rahden in führender Position sei, was die Quantität und die Qualität der Anträge betreffe. „Das liegt auch am großen Engagement der Bürger im Zusammenhang mit dem Ikea-Verfahren.“

BREITBAND-AUSBAU

Nach den ursprünglichen Aussagen des Landkreises hätte der Ausbau schon längst beginnen sollen, es gab aber Verzögerungen wegen Problemen bei der Ausschreibung. Nun aber haben in der Nachbargemeinde Sternweide erste Arbeiten begonnen, nachdem das Unternehmen Internexio den Zuschlag erhalten hat. Bürgermeister Bert Honsel geht davon aus, dass die Bauarbeiten in den nächsten Wochen im westlichen Teil des Stadtgebiets beginnen.

Ein Beratungsbüro für Bürger aus Rahden, Sternweide und Espelkamp will Internexio im ehemaligen Tourismusbüro neben der Stadtkasse in Rahden einrichten, merkte Bert Honsel an.

KRANKENHAUS

Gemeinsam mit Clemens Eiggensperger als Vorsitzendem des Krankenhaus-Freundeskreises habe er über die Zukunft des Krankenhauses mit Olaf Bornemeier gesprochen, dem Vorstandsvorsitzenden der Mühlenkreiskliniken (MKK), betonte der Bürgermeister. Es bedürfe nach wie vor großen Anstrengungen, ärztliches Personal für das Krankenhaus Rahden zu finden. Honsel: „Ich habe aber den Eindruck, dass der Vorstandsvorsitzende sich darum redlich bemüht.“ Am Standort eines somatischen Krankenhauses in Rahden werde nicht gerüttelt.

Es stelle sich allerdings die Frage, mit welchen Abteilungen und Angeboten im Detail das Krankenhaus Rahden künftig aufwarten werde. Honsel: „Dazu braucht es noch eine Entscheidung des MKK-Verwaltungsrates.“

ALTE REALSCHULE

Mit der Verabschiedung des letzten Jahrgangs in diesem Sommer gehört die Freiherr-vom-Stein-Realschule der Geschichte an. Offen ist, was aus dem Gebäude wird. Parallel zum Neubau der Sekundarschule müsse man auch über die Nachnutzung der Realschule sprechen, kündigte der Bürgermeister an. „Ich gehe davon aus, dass gute Ideen für die Nachnutzung entwickelt werden.“

JUGENDFÖRDERUNG

Jugendförderin Vanessa Hermeling ist im Mutterschutz und hat dann Elternzeit. Die Stadt kümmert sich um eine neue Kraft. Unterschrieben sind nach Angaben des Bürgermeisters inzwischen die Verträge für das Jugendcafé, das bekanntlich übergangsweise in die frühere Kneipe Kisserland an der Langen Straße umzieht. Diesem Angebot, mit einer monatlichen Miete von 900 Euro verbunden, hatte die Politik zugestimmt.

Der Umzug solle in den kommenden Wochen erfolgen, so der Ratsvorsitzende. Dadurch erhalte man in der Mensa im Schulzentrum rund 40 zusätzliche Plätze. „Damit ist die Mensa-Problematik nicht gelöst, man hat aber Entlastung.“ Nach Abschluss der Bauarbeiten solle das Jugendcafé wieder auf das Schulgelände zurückkehren.

ORTSCHAFTEN

Das baurechtliche Verfahren für die künftige Kita in Varl